

Das Debüt der virtuellen Hauptversammlungen in Deutschland und Österreich

Alena Klinz (wf191503@fhstp.ac.at), Lisa Loidl (wf191515@fhstp.ac.at)

Institut für Medien & Wirtschaft, Fachhochschule St. Pölten, St. Pölten, Österreich

fh
st. pölten

Überblick Die Forschungsarbeit bietet einen umfassenden Überblick über die letzte Hauptversammlungssaison, die stark durch die Covid-19-Pandemie geprägt war. Es werden drei zentrale Faktoren im Radius der virtuellen Hauptversammlung identifiziert und daraus entstehende Interessenskonflikte, Chancen und Herausforderungen benannt. Die Studie trägt zur notwendigen Strukturierung und Konsolidierung bisheriger Erfahrungen mit virtuellen Hauptversammlungen bei. Das Paper beinhaltet eine Gesamterhebung virtueller Hauptversammlungen in Deutschland und Österreich sowie eine qualitative Untersuchung durch Experteninterviews.

Gesamterhebung

Anzahl der Unternehmen mit virtueller HV (relativ)



Der TECDAX hatte eine Durchsetzungsquote von 93%.

Anzahl der Unternehmen, die HV verschoben haben (relativ)



Der ATX musste zu 70% verschieben, der VÖNIX nur zu 48%

Tage der Verschiebung (Median)



Der MDAX verschob seine Hauptversammlung im Median um 56 Tage, der ATX um 122 Tage.

Experteninterviews

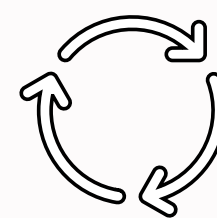
Rechtlicher Faktor

- Die Gesetzgeber in DE und AUT reagieren schnell und erklären virtuelle HV für zulässig
- Unsicherheiten seitens Unternehmen bzgl. Anfechtungsklagen
- Interessenskonflikt im Fragerecht der Aktionär:innen



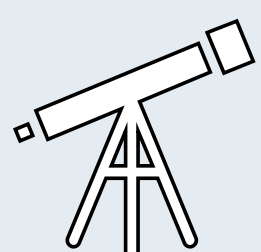
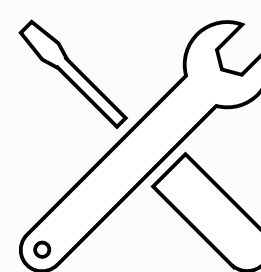
Prozessualer Faktor

- In personeller und organisatorischer Hinsicht nicht zwangsläufig mehr prozessualer Aufwand
- Diversere Ressourcen intern und extern zur prozessualer Umsetzung werden benötigt
- Prozessualer Aufwand hinsichtlich technischer Organisation steigt



Technischer Faktor

- Cybersecurity ist großes Konfliktfeld
- Unternehmen waren auf Situation unvorbereitet
- Virtuelle HVs wurden gut umgesetzt
- Neue Tech-Dienstleistende auf dem HV-Markt



Ausblick Die Zukunft der virtuellen HV ist noch sehr ungewiss. Einige sehen einen **Neubeginn** in der Krise hin zur virtuellen HV. Seitens der Aktionär:innen wird verstärkt der Wunsch nach **Rückkehr zur Präsenzhauptversammlung** wahrgenommen. Unternehmen sehen in der **hybriden Form** eine Chance. Die Antwort auf diese Frage liegt zunächst bei den Gesetzgebern, die die Covid-19-Gesetze in das Dauerrecht überführen müssten.

Conclusio In rechtlicher Hinsicht hindern noch viele **Unsicherheiten** an der dauerhaften Etablierung. Unternehmen brauchen **mehr Klarheit durch den Gesetzgeber**. **Aktionärsrechte** müssen dabei dringend Beachtung finden. In prozessualer Hinsicht ist es sehr erfreulich, dass Unternehmen optimistisch in die nächste Saison starten. Mehr Unterstützung aus den eigenen Reihen und durch **Dienstleistende** und **andere Abteilungen** sind erforderlich. Technisch betrachtet ist das Thema „**Cybersecurity**“ die Achillesferse der Unternehmen und löst Nachrüstbedarf aus. Es gibt u.a. **weiteren Forschungsbedarf** hinsichtlich Cybersecurity auf virtuellen HVs. Nächste Saison könnte überprüfen, inwiefern sich die Ergebnisse bestätigen oder widerlegen lassen.